

Konzeption



Kindertageseinrichtung
Liebenau

Kindertageseinrichtung Liebenau

Gallusweg 52
88074 Meckenbeuren
Tel: 07542 / 4197
Fax: 07542 / 978397

Leitung: Simone Ziegler

Mail: liebenau@kita-meckenbeuren.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Werte die uns leiten.....	4
2. Gesetzliche Grundlagen	6
3. Die Einrichtung stellt sich vor.....	7
3.1. Stammgruppen.....	7
3.2. Die Räumlichkeiten der Kita	7
3.3. Öffnungszeiten.....	8
3.4. Schließzeiten.....	8
3.5. Bring- und Abholzeiten	9
3.6. Tagesablauf.....	10
3.7. Essen in unserer Kita	10
4. Träger-Leitung-Team	12
4.1. Der Träger	12
4.2. Leitung	13
4.3. Stellvertretende Leitung	13
4.4. Team	14
5. Kinder	16
5.1. Unser Bild vom Kind	16
5.2. Pädagogische Grundhaltung.....	17
5.3. Pädagogische Schwerpunkte	18
5.3.1. Situationsansatz.....	18
5.3.2. Freispiel	18
5.3.3. Rollenspielbereich	20
5.3.4. Bewegung.....	20
5.3.5. Naturpädagogik.....	20
5.3.6. Garten	20
5.3.7. Sprachbildung.....	21
5.3.8. Partizipation	21
5.3.9. Beobachtung und Dokumentation	23
5.3.10. Bildungshaus	23
5.3.11. Eingewöhnung und Übergang.....	24
5.3.12. Inklusion.....	24
5.3.13. Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplan	24
6. Elternarbeit	26
6.1. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	26
6.2. Elterninformation.....	27
6.3. Elternbeirat.....	27
7. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation	28
8. Prävention	30
9. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	31
9.1. Verschwiegenheitspflicht und Datenschutz.....	31
9.2. Teamentwicklung	31
10. Beschwerdemanagement.....	33
11. Schlusswort	35
12. Anhang.....	36

Vorwort

Herzlich Willkommen in der Kita Liebenau!

Mit der Erstellung dieser individuellen Einrichtungskonzeption haben wir uns als Team mit der pädagogischen Arbeit der Kita Liebenau auseinandergesetzt. Sie stellt für uns die Grundlage unseres pädagogischen Handelns dar und bildet den roten Faden in der vielfältigen Arbeit mit den Kindern und ihren Familien.

Diese Konzeption soll dazu beitragen, unseren Kitaalltag verständlich und transparent darzustellen. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dient sie als Dokumentation des Erreichten und als Motivation, den hohen Standard stets weiter zu entwickeln. Für den Träger, Verwaltung und Politik, besonders aber für die Eltern und andere Interessierte ist unsere Konzeption der Maßstab, an dem wir uns messen lassen.

Es kommen ständig neue Herausforderungen auf uns zu. Rahmenbedingungen verändern sich. Als Team, gemeinsam mit dem Träger, befinden wir uns in einem Prozess der kontinuierlichen Weiterentwicklung. Vor diesem Hintergrund reflektieren wir unsere Arbeit in regelmäßigen Teambesprechungen und bei pädagogischen Tagen vereinbaren gemeinsame Vorgehensweisen, die in dieser Konzeption fortgeschrieben werden.

1. Werte die uns leiten

Wir Menschen handeln in unserem Leben nach unterschiedlichsten Werten. Werte bestimmen unsere Ziele, stärken unsere Persönlichkeit – machen sogar einen Teil unserer Persönlichkeit aus. Wir als Team stellen fest, dass wir zum Teil unterschiedliche Werte für unser Leben und unsere Arbeit mit den Kindern als besonders bedeutsam betrachten. Es ist uns wichtig, einige Werte zu benennen, die wir für unseren Umgang in der Kita Liebenau als erstrebenswert ansehen. Für Kinder ist es hilfreich, wenn die Familien mit dem Kindergarten an „einem Strang“ ziehen.

Deshalb beschreiben wir hier die fünf Werte, die wir als Grundlage unseres gemeinsamen Handelns ansehen:



Ressourcenorientierung bedeutet für uns, dass jeder seine individuellen Stärken, Kompetenzen und Fähigkeiten mitbringt. Diese gilt es ausfindig zu machen, aufzudecken und zu nutzen.

Geborgenheit bedeutet für uns ein Gefühl von Gemeinschaft zu entwickeln, miteinander zu kommunizieren und sich gegenseitig anzunehmen. Wir arbeiten vertrauensvoll Hand in Hand und achten aufeinander. Jeder soll sich bei uns wohl und geborgen fühlen.

Begegnung auf Augenhöhe und Wertschätzung bedeutet für uns einen wertschätzenden Umgang mit Mensch und Umwelt in Wort und Tat – behandle dein Gegenüber so, wie du auch selbst behandelt werden möchtest: Wertschätzend, würdevoll und annehmend, egal ob Kind oder Erwachsener.

Vertrauen bedeutet für uns, wir verlassen uns auf unser Gegenüber und der Gegenüber verlässt sich auf uns. Dieses Gefühl sich aufeinander verlassen zu können ist die Basis für die Bindung und Beziehung zueinander und so kann Vertrauen aufgebaut werden.

Authentizität bedeutet für uns die eigenen Interessen und Bedürfnisse verwirklichen zu können, im Einklang mit den Interessen und Bedürfnissen der anderen. Ich darf ich sein in meiner ganzen Einzigartigkeit, du darfst du sein in deiner ganzen Einzigartigkeit und trotzdem sind du und ich ein Wir!

2. Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind festgeschrieben im Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) und im Kindergartenbetreuungsgesetz Baden-Württemberg (KitaG BW).

Insbesondere im § 22 SGB VIII sind die Grundsätze der Förderung in Kindertageseinrichtungen festgeschrieben.

§ 22 SGB VIII Grundsätze der Förderung:

„(1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. (...)

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen:

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.“

Durch den Orientierungsplan Baden-Württemberg wird der frühkindliche Bildungsplan konkretisiert. Er widmet sich dem Grundverständnis für Bildung und Erziehung und bietet konkrete Anhaltspunkte für die pädagogische Arbeit.

3. Die Einrichtung stellt sich vor

Die Kita Liebenau befindet sich in Liebenau. Liebenau ist ein kleiner Ortsteil mit 860 Einwohner, der Gemeinde Meckenbeuren. Die Umgebung der Einrichtung ist landschaftlich geprägt. Die umliegenden Felder werden meist landwirtschaftlich genutzt.

Eingebettet von Maisfeldern und Apfelplantagen liegt die Einrichtung. Die Kita Liebenau ist eine zweigruppige kommunale Einrichtung, welche Platz für 43 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt bietet.

Die Familien die unsere Einrichtung besuchen kommen hauptsächlich aus Liebenau, Hegenberg und den umliegenden Wohngebieten. Unsere Familien wohnen meist in Ein,- Mehrfamilienhäusern und vereinzelt auf einem Hof.

In unmittelbarer Umgebung liegen die Stiftung Liebenau, die Grundschule, verschiedene Hofläden der landwirtschaftlichen Betriebe, sowie die Freizeiteinrichtungen Lufti und das Ravensburger Spieleland.

3.1. Stammgruppen

In unserer Einrichtung gibt es zwei (altershomogene) Stammgruppen. Diese gliedern sich in die gelbe Gruppe (2-4 Jahre) und die rote Gruppe (4-6 Jahre). Um von Anfang an Geborgenheit und Sicherheit zu ermöglichen wird Ihrem Kind, innerhalb der Gruppe, eine Bezugserzieherin zugeteilt. Durch Gruppenübergreifende und offene Angebote, bieten wir den Kindern Raum für Begegnungen und soziale Kontakte mit Kindern verschiedener Altersgruppen. Dies umfasst beispielsweise den großen Morgenkreis (freitags), das Freispiel und die Gartenzeit.

3.2. Die Räumlichkeiten der Kita

Die Kinder sind auf zwei Gruppen aufgeteilt. In der gelben Gruppe, sind die Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren untergebracht. In der roten Gruppe, sind die Kinder im Alter von 4 bis zum Schuleintritt untergebracht. Die Einteilung und Ausstattung der Gruppenräume wurden auf die Bedürfnisse der jeweiligen Altersstufe der Kinder ausgerichtet. Die Gruppenräume besitzen jeweils einen Haupt- und Nebenraum, sowie einen eigenen Gartenzugang. Für alle Kindern steht ein Bewegungsraum zur Verfügung. Des Weiteren verfügt die Einrichtung, über einen kindgerecht ausgestatteten Sanitärbereich, einen Flur, ein Personalzimmer (Büro) sowie eine Küche. Die Räumlichkeiten, sind sowohl farblich als auch in Bezug auf ihre Ausstattung kindgerecht, liebevoll und ansprechend gestaltet. Die Kinder haben die Möglichkeit sich frei im Gruppenraum zu bewegen und die Raumgestaltung lädt sie zum aktiven Spielen und Forschen ein. Die Anordnung der Möbel und Spielmaterialien bieten den Kindern eine gute Balance zwischen Bewegung, Entspannung und Rückzug, damit sie ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend handeln können.

Besonders unser weitläufiges naturgehaltene Außengelände, ist eine Besonderheit der Kita Liebenau. Hier finden die Kinder verschiedenste Möglichkeiten aktiv zu werden, zu spielen, sich auszuprobieren und Dinge zu erkunden, wie z.B.

- Wiesenflächen, Büsche und Bäume
- Hügel zum Klettern und Rodeln
- Spielzeughäuser mit vielfältigen, abwechslungsreichen zugänglichen Spielmaterialien
- Sandkästen mit Sandspielzeug
- Wasserspiele
- Klettergerüste und Rutschen
- Insektenhotel
- Fahrzeuge (z. B. Dreiräder, Roller, Laufräder...)
- Sitzmöglichkeiten für Kinder
- Fußballtore
- Hochbeete

Über diese Innen -und Außenräume hinaus entdecken wir mit den Kindern den Alznacher Garten und den Sozialraum der Kindertageseinrichtung z.B. die Tiere der Stiftung Liebenau oder die Kirschplantagen der umliegenden Höfe. Gemeinsam nutzen wir sie zum Spiel, für Angebote oder zur Exkursion, z.B. im Rahmen verschiedener Projekte.

3.3. Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten für U3+Ü3 Kinder der Kita Liebenau sind wie folgt:

Halbtageskinder (HT)

Montag – Freitag 7:00 Uhr bis 12:30 Uhr

Verlängerte Öffnungszeiten (VÖ)

Montag -Freitag 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr mit Mittagessen

Die Elternbeiträge für die Kita Liebenau sind nach der Anzahl der im Haushalt lebenden Geschwister, dem Alter des Kindes und der Aufenthaltsdauer des Kindes (HT oder VÖ) gestaffelt. Einen Auszug der aktuellen Gebühren finden Sie auf der Webseite der Gemeinde Meckenbeuren im Bereich Kitas oder mit Hilfe des folgenden Links: <https://www.meckenbeuren.de/de/wohnen-soziales/kitas-betreuung/kindertageseinrichtung-liebenau/>

3.4. Schließzeiten

Die Zeiten, in denen die Kita geschlossen ist, werden zu Beginn des neuen Kita-Jahres bekannt gegeben und zuvor mit dem Elternbeirat besprochen.

Insgesamt gibt es 31 Schließtage an denen die Einrichtung für die Kinder und Eltern geschlossen ist.

Diese teilen sich wie folgt auf:

- 26 Schließtage (15 Tage Sommerferien und 11 Tage flexibel im Kita-Jahr, diese orientieren sich meistens an den Schulferien)
- 2 pädagogische Tage
- 2 Putz- und Plantage
- 1 Tag Betriebsausflug
- ½ Tag Personalversammlung

3.5. Bring- und Abholzeiten

Damit sich die Kinder in der Einrichtung wohl- und geborgen fühlen können, ist eine verlässliche und Orientierung gebende Struktur von großer Bedeutung. Nur so hat das Kind die Möglichkeit sich in die Gemeinschaft zu integrieren und den Tagesablauf bewusst zu erleben. Aus diesem Grund ist und eine feste Kernzeit an denen die Kinder in der Einrichtung sein sollten wichtig.

Folgende Bring und Abholzeiten gibt es:

Bringphase am Morgen: 7:00 bis 9:00 Uhr

Während dieser Phase kommen die Kinder in die Kita, ziehen sich um und begrüßen die Erzieher*innen und die übrigen Kinder.

Die Aufsichtspflicht wird von den Eltern durch die persönliche Übergabe der Kinder an die Erzieherinnen übertragen.

Abholphase für die Halbtageskinder: 12:00 bis 12:30 Uhr

Abholphase für die Verlängerten Öffnungszeiten: 13:30 bis 14:00 Uhr

3.6. Tagesablauf

Mit seinen Ritualen bietet unser pädagogisch gestalteter Tagesablauf Ihrem Kind Sicherheit und Orientierung.

Tagesablauf der Gelben und Roten Gruppe

7:00 – 9:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Ankunft • Freispiel • Hygiene (Hände waschen, ggfs. Wickeln) • Aufräumen
9:00 – 9:20 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Morgenkreis
9:20 – 9:45 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Frühstück
9:45 – 11:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Freispiel • Ausflüge • Pädagogische Angebote (auch Gruppenübergreifend) • Hygiene (Wickeln)
11:00 – 12:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Abschlusskreis • Gartenzeit
12:00 – 12:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Abholzeit (HT-Kinder) • Ein Teil der Kinder geht zum Mittagessen (VÖ-Kinder)
12:30 -13:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Mittagessen (VÖ-Kinder)
13:00 -13:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Mittagsruhe bzw. entspannte Beschäftigung
13:30 – 14:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Freispiel • Abholung

3.7. Essen in unserer Kita

Ein, für uns sehr wichtiger Schwerpunkt, ist das Thema „Vollwertige und Ausgewogene Ernährung bei Kindern“.

Anhand des vollwertigen Frühstücks (1x monatlich) und des Schulfruchts- und Milchprogramms, wollen wir das Interesse und das Bewusstsein der Kinder, gegenüber vollwertiger Ernährung, wecken.

Wir selbst sehen uns hierbei als Vorbild.

Wir achten auf saisonale und regionale Produkte und bauen daher mit den Kindern auch selbst Gemüse und Kräuter in unserem Hochbeet an. An den

restlichen Tagen bringen die Kinder ihr Vesper von Zuhause mit. Um auch die Eltern bei dem Thema Ernährung mit ins Boot zu holen, bieten wir regelmäßig Elternabende zu diesem Thema an.

Für die Kinder mit dem Betreuungsmodell verlängerte Öffnungszeiten, bieten wir in der Einrichtung ein warmes Mittagessen an. Dieses wird von unserem naheliegenden Partner der Stiftung Liebenau täglich frisch zubereitet und warm in die Kita Liebenau geliefert. Bei der Auswahl des Mittagessens wird ebenfalls auf eine ausgewogene und vollwertige Ernährung geachtet.

4. Träger-Leitung-Team

4.1. Der Träger

Der Träger unserer Kita Liebenau ist die Gemeinde Meckenbeuren.

In unmittelbarer Nachbarschaft zum Bodensee und zu den Alpen liegt die Gemeinde Meckenbeuren. Die Gemeinde im unteren Schussental ist der Träger von sechs kommunalen Einrichtungen. Jede Einrichtung zeichnet sich durch ihre Individualität aus. Im Mittelpunkt steht bei uns die hochwertige pädagogische Betreuung der uns anvertrauten Kinder!



Für die Kitas der Gemeinde Meckenbeuren, ist das Amt für Bildung und Betreuung, mit folgenden Ansprechpartnern zuständig:

<p>Theresa Haußmann Leitung Bildung und Betreuung Gemeinde Meckenbeuren Theodor-Heuss-Platz 1 88074 Meckenbeuren +49 (0)7542 403-219 +49 (0)7542 403 27 219 (Fax) t.hausmann@meckenbeuren.de www.meckenbeuren.de</p>	<p>Tanja König Bildung und Betreuung Gemeinde Meckenbeuren Theodor-Heuss-Platz 1 88074 Meckenbeuren +49 (0) 7542 403 -228 +49 (0)7542 403-27228 (Fax) t.koenig@meckenbeuren.de www.meckenbeuren.de</p>
---	---

Als Träger ist die Gemeinde Meckenbeuren verantwortlich für die Rahmenbedingungen der Kindertageseinrichtungen. Diese Verantwortung bezieht sich auf die Bereitstellung und Instandhaltung der Gebäude, auf die Auswahl und Fortbildung der Mitarbeitenden sowie auf konzeptionelle und inhaltliche Vorgaben und wird von pädagogischen Fachkräften in der Abteilungsleitung wahrgenommen.

Im Einzelnen bedeutet das:

- Auswahl der Mitarbeitenden in Zusammenarbeit mit den Einrichtungsleitungen
- Qualifizierung und Unterstützung der Mitarbeitenden durch kontinuierliche Fortbildung
- wertschätzende Haltung gegenüber Mitarbeitenden
- Sicherstellung von Fachberatung
- Beratung und Angebot von Supervision
- Unterstützung bei der Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen
- Erstellung eines Leitbildes mit verbindlichen Zielen
- kontinuierliche Überprüfung und Sicherung der strukturellen sowie der pädagogischen Qualität der Tageseinrichtung durch Erstellen eines trägerspezifischen Qualitätssystems

4.2. Leitung

Die Leitung trägt die Gesamtverantwortung für alle Belange der Kita. Für die Wahrnehmung dieser Aufgaben ist sie mit 30% Leitungsfreistellung vom Gruppendienst teilweise freigestellt.

Ihre einzelnen Aufgabenbereiche sind:

- Gesamtverantwortung für die Verwaltung und Organisation
- Personalführung und Teamentwicklung
- Entwicklung und Fortschreibung der pädagogischen Konzeption
- Qualitätssicherung
- Dienst- und Fachaufsicht
- Kooperation mit Familien
- Öffentlichkeitsarbeit
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Vernetzung mit Institutionen

Zur Umsetzung dieser Aufgaben bedarf es der engen Zusammenarbeit sowohl mit dem Träger als auch mit dem Team.

4.3. Stellvertretende Leitung

Die stellvertretende Leitung unterstützt die Einrichtungsleitung und vertritt sie bei Abwesenheit. Sie ist ein wichtiger Ansprechpartner der Leitung, insbesondere für inhaltlichen Austausch und Reflexion. Darüber hinaus übernimmt sie im Alltag eigenverantwortlich ihre übertragenen Aufgaben und bei Abwesenheit der Leitung, in Absprache mit dem Träger, die Leitungsfunktion.

4.4. Team

Eine wesentliche Bedingung für die gelingende Umsetzung der pädagogischen Arbeit ist die Kooperation im Team.

Für die Qualität der Arbeit im Team sind folgende Punkte eine wesentliche Voraussetzung:

- gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung
- Offenheit und vertrauensvolle Atmosphäre
- guter Informationsfluss
- einbringen eigener Ideen und Fachkompetenz
- gegenseitige Rückmeldungen
- Hilfsbereitschaft und Engagement
- konstruktive Äußerung von Kritik
- offener Umgang mit Konflikten und gemeinsame Suche nach Lösungswegen
- Mitspracherecht für alle und Respekt vor jeder Meinung

In unserer Kita arbeiten pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen Profilen und Schwerpunkten. Jeder Mitarbeiter kann seine individuellen Stärken in den Kitaalltag mit einbringen. Dies bereichert die tägliche Arbeit ungemein und macht den Alltag vielfältig und interessant.

Folgende Teammitglieder aus dem pädagogischen, wirtschaftlichen und technischen Bereich sind in der Kita Liebenau Kontakt- und Bezugspersonen für Familien und Kooperationspartner bzw. sorgen für die Planung und Absicherung organisatorischer Abläufe.

Pädagogisches Personal:

- 4 pädagogische Fachkräfte als feste Bezugspersonen in den Gruppen
- 1 gruppenübergreifende pädagogische Fachkraft, die je nach Bedarf in der gesamten Kita eingesetzt ist
- Eine Kitaleitung
- Zeitweise Praktikantinnen und Praktikanten in Ausbildung in den Bereichen, Erzieherin und Erzieher, Sozialpädagogik sowie anderen Ausbildungsgebieten und Studienrichtungen oder in schulischer Ausbildung bzw. zur Berufsorientierung, deren Praxisanleitung durch qualifizierte pädagogische Fachkräfte durchgeführt und abgesichert wird

Technisches und hauswirtschaftliches Personal:

- eine Mitarbeiterin Küchen- und Wirtschaftsbereich
- eine Mitarbeiterin Reinigung
- ein Hausmeister

Durch jährliche Fortbildungen hat jedes Teammitglied die Möglichkeit sein Wissen zu erweitern und zu vertiefen. Dies bietet die Chance die pädagogische Arbeit durch neue Impulse zu erweitern.

Zudem findet einmal wöchentlich eine Teamsitzung statt. Sie dient dem Austausch über Beobachtungen, der Planung, der Reflexion und der Dokumentation der pädagogischen Arbeit in der Kita.

5. Kinder

5.1. Unser Bild vom Kind

Das aktuell in der Gesellschaft vorherrschende Bild vom Kind hat einen bedeutenden Einfluss auf das pädagogische Handeln. Folglich ist es wichtig, sich mit diesem, aber auch mit dem Bild unserer Einrichtung vom Kind auseinanderzusetzen.

In unserer pädagogischen Arbeit steht Ihr Kind im Mittelpunkt. Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit, seine Individualität, seine Stärken und Schwächen, Vorlieben und Neigungen sowie in seinen Entwicklungsschritten. Wir begleiten Ihr Kind in seiner persönlichen Entwicklung und geben ihm Raum und Zeit, damit es sich ganzheitlich entwickeln kann. Unser Ziel ist es, jedes einzelne Kind in unserer Einrichtung individuell und liebevoll zu fördern. Auf folgendes Bild vom Kind haben wir uns als Team verständigt:



5.2. Pädagogische Grundhaltung

Bei uns ist Ihr Kind in guten Händen!

Gesellschaft, Politik, Träger und nicht zuletzt die Eltern stellen vielfältige und immer wieder neue Aufgaben und Erwartungen an pädagogisches Fachpersonal in Kitas. Sie sollen möglichst all das leisten, was für die Entwicklung von Kindern erforderlich ist, aber zugleich negativen Gegebenheiten des Umfelds entgegenwirken. Zudem bringt jede Fachkraft unterschiedliche Hintergründe mit, welche ihr „Tun“ beeinflusst. All dies gilt es stetig kritisch zu reflektieren. Wir sehen uns als kritische Fachkräfte, welche sich den vielfältigen Ansprüchen und Erwartungen stellen. Dazu gehört eine offene Beschwerde- und Kritikkultur, die uns in unserer persönlichen Reflexion und Teamreflexion begleitet und eine Weiterentwicklung unterstützt.

Folgende Punkte prägen unsere pädagogische Grundhaltung und sind uns in unserer Rolle als pädagogische Fachkraft besonders wichtig:



5.3. Pädagogische Schwerpunkte

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbstständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“ (Emmi Pikler)

Wir lassen alltägliche, lebensnahe Elemente, die sich an der Individuellen Entwicklung des Kindes orientieren in unsere pädagogische Arbeit miteinfließen. Das bedeutet für uns, gegenüber verschiedenen pädagogischen Ansätzen offen zu sein und sich mit diesen auseinanderzusetzen. Dies geschieht unter der Berücksichtigung der individuellen Entwicklung.

Die Kinder profitieren von:

- Gezielter Beobachtung
- Eine Vorbereitete Umgebung
- Übungen des alltäglichen Lebens
- Freie Bewegungsentwicklung
- Alltagsintegrierte Sprachförderung

5.3.1. Situationsansatz

„Der Situationsansatz ist eine Einladung, sich auf das Leben einzulassen.“
(Jürgen Zimmer)

Wir arbeiten nach dem Situationsansatz.

Das heißt für uns:

- Wir achten auf die Autonomie, Solidarität und Kompetenz des Kindes
- Wir greifen Themen auf, die heute und in Zukunft, wichtig für das Kind sind.

Um die Begeisterung des Kindes zu wecken, beobachten wir dieses und tauschen uns mit dem Kind, den Bezugspersonen und dem Kollegium aus. Auch die Reflexion ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

5.3.2. Freispiel

„Kinder unterscheiden nicht zwischen Lernen und Spielen. Sie lernen beim Spielen. Das Spielen trägt wesentlich zur Persönlichkeitsentfaltung bei.“ (M. Spitzer)

Einen Schwerpunkt unserer Arbeit bildet das Freie Spiel des Kindes, denn im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander und eignet sich die Welt an. Es entdeckt immer wieder Neues, Aufregendes und versucht dieses zu verstehen. Das Kind nähert sich Gesetzmäßigkeiten (Bsp.: wenn die Statik

eines gebauten Turms nicht stimmt, fällt er um) an und macht sich mit unbekannten Dingen vertraut. Dies geschieht unter anderem durch aktives Tun, Ausprobieren, Wiederholung sowie durch Versuch und Irrtum. Im Spiel lernt das Kind Situationen (Bsp.: Reaktionen anderer Kinder auf das eigene Verhalten) und Gegenstände (Bsp.: die Schere schneidet) einzuschätzen. Ebenso werden Geschehnisse und Dinge wiedererkannt und entsprechend ihrer Sinnhaftigkeit zugeordnet. Das Kind erlebt sich im Spiel als Teil eines Ganzen, wodurch ihm die Möglichkeit gegeben ist, den eigenen Standpunkt zu finden. Durch ein intensives Spiel werden folgende fünf Kompetenzbereiche auf- und ausgebaut:

Emotionaler Bereich:

- erkennen, erleben und verarbeiten von Gefühlen
- besseres Verarbeiten von Enttäuschungen und Versagen
- geringeres Aggressionsverhalten
- größere Ausdauer
- größere Zufriedenheit
- stärker ausgeprägte Belastbarkeit
- gleichwertigeres Verhältnis der Grundgefühle Angst, Freude, Trauer und Wut

Sozialer Bereich:

- besseres Zuhören-Können bei Gesprächen
- höheres Verantwortungsempfinden
- höhere Regelakzeptanz
- bessere Wahrnehmung von Ungerechtigkeiten
- intensivere Freundschaftspflege

Kreativer Bereich:

- Ideen entwickeln
- größere Fantasie
- Probleme lösen
- Strategien entwickeln
- Herausforderungen annehmen

Motorischer Bereich:

- raschere Reaktionsfähigkeit
- fließendere Gesamtmotorik
- bessere Augen-Hand-Koordination
- differenziertere Grob- und Feinmotorik

5.3.3. Rollenspielbereich

Kinder verarbeiten ihr Erlebtes in verschiedenen Rollenspielen. Deshalb ist es uns wichtig, diese Spielform, und damit das Eintauchen in andere Rollen, Denkwelten und Identitäten zu fördern und die Kinder zu unterstützen, verschiedene Ausdrucksformen und Handlungsmuster auszuprobieren. Durch die Auseinandersetzung mit anderen, den experimentellen Umgang mit sich selbst und die vielfältige Interaktion reflektieren die Kinder sich immer wieder selbst und werden in ihrer Identitätsbildung unterstützt. Wir bieten im Rollenspielbereich Kostüme, Requisiten, Schminke, sowie eine Kinderküche an. Je nach Interesse der Kinder wird dieser Bereich angepasst. So haben die Kinder die Möglichkeit im Rollenspiel ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen.

5.3.4. Bewegung

Bewegung ist ein Grundbedürfnis des Menschen und die Grundlage allen Lernens. Aufgrund dessen bieten wir den Kindern viel Raum und Zeit für Bewegung drinnen wie auch draußen. In unserem großen Garten und im Bewegungsraum haben wir vielfältige einladende Spiel- und Sportgeräte.

5.3.5. Naturpädagogik

Wir legen Wert darauf gemeinsam mit den Kindern die Natur zu erforschen. Der Aufenthalt im Freien leistet aufgrund der Förderung von Kreativität und Verantwortungsbewusstsein einen wesentlichen Beitrag für eine gesunde körperliche, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder. Bei regelmäßigen Bewegungsnachmittagen, Waldwochen und in unserem großzügigen Außenbereich erleben wir die Unterschiedlichkeit der Jahreszeiten, das Wetter, die Tierwelt und vieles mehr. Das Interesse an Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Die Natur bietet vielfältige Bewegungserfahrungen wie z.B. klettern, laufen auf verschiedenen Untergründen, balancieren etc.

5.3.6. Garten

Unser Garten gehört zu den wandelbarsten Spielbereichen unserer Kita. Zum einen verändert er sich den Jahreszeiten und Witterungen entsprechend und lädt ein sich auf diese allein oder mit anderen einzulassen. Die Kinder erfahren grundlegende Elemente, wie Wetter, Wasser, Sand, Erde und Pflanzen und haben zusätzlich viele weitere Materialien und unterschiedliche Bewegungsanreize, um draußen aktiv zu sein. Hierzu stehen ihnen das ganze Jahr über eine Rutsche, ein Spiel- und ein Kletterhaus, ein großer Sandkasten und unsere Fußballwiese zur Verfügung. Im Frühjahr wird für unsere Hochbeete gesät und gepflanzt, im Sommer wird mit Wasser geplätscht, im Herbst werden Nüsse gesammelt und im Winter wird im Schnee gespielt.

5.3.7. Sprachbildung

In den letzten Jahren hat sich in Forschung und Praxis erwiesen, dass die beste und nachhaltigste Wirkung von Sprachförderung dort zu finden ist, wo die Kinder sind – in ihrem Alltag. Vor dem Hintergrund unserer Beobachtungen unterstützen wir die Kinder gezielt im Einzel- sowie im Gruppenkontakt und fördern sie entsprechend ihres Sprachstandes, bieten Sprachanlässe, um ihnen eine individuelle Weiterentwicklung zu ermöglichen. Egal ob beim Gemüseschneiden für das gemeinsame Frühstück, beim rhythmischen Bewegungsangebot, bei Bilderbuchbetrachtungen, beim gemeinsamen Sandspiel, beim Erlernen von Zungenbrechern, Fingerspielen und Liedern oder bei einer Diskussion über die Regeln eines Spiels – Sprachbildung findet da statt, wo gesprochen wird.

Unsere Pädagogischen Fachkräfte werden in alltagsintegrierter Sprachbildung intensiv weiterqualifiziert.

5.3.8. Partizipation

Jeder wird bei uns ernst genommen, uns ist ein respektvoller Umgang miteinander wichtig. Zudem, ist unsere offene Wertschätzung für unterschiedliche Meinungen eine Bereicherung für unseren Alltag. Bei uns gibt es keine Entscheidungen von oben herab, denn auch die Kleinsten können gute Ideen und Blickwinkel haben, die eine neue Lösung möglich machen.

Für uns bedeutet Partizipation, dass alle Kinder und Mitarbeitenden einer Einrichtung an wichtigen Entscheidungen und Gestaltungen teilhaben, also mitentscheiden, dürfen. Die Tragweite der Entscheidung wird an das Alter der Kinder angepasst. Es gibt aber auch sicherheitsrelevante Grenzen, bei denen Entscheidungen nicht verhandelbar sind. Hier wird den Kindern aber verständlich erklärt, warum hier die Erwachsenen entscheiden.

Damit die Kinder die Möglichkeit haben sich beteiligen zu können, brauchen sie uns als Erwachsene. Die Erwachsenen sind dafür da die Kinder zu begleiten, zu ermutigen und zu unterstützen, ihre eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Ideen zu entwickeln, zu benennen und mit einzubringen.

Konkret heißt Partizipation für uns:

- Wir begegnen Kindern auf Augenhöhe und nehmen ihre Anliegen, Anregungen und Interessen ernst.
- Wir schenken den Kindern Vertrauen, Übertragen ihnen Verantwortung und nehmen ihre Rechte wahr.
- Demokratie setzen wir aktiv um, indem wir Kinderkonferenzen durchführen und die Kinder im und am Alltag mitbestimmen und entscheiden lassen.
- Die Kinder können mit Beschwerden, Anliegen und Ideen auf uns zu kommen, wir finden gemeinsam dafür Lösungen.

- Die Kinder haben die Möglichkeit eigenständige Entscheidungen zu treffen, beispielsweise „wo möchte ich heute spielen?“, „mit wem Spiele ich heute?“
- Sie haben die Möglichkeit ihren Alltag aktiv mit zu gestalten, beispielsweise Zimmergestaltung, Essensauswahl, Feste und Aktivitäten
- Wir sehen jedes Kind als Individuum, welches seine eigenen Entscheidungen trifft.

Auf diese Arten / mit diesen Methoden entscheiden die Kinder bei uns mit:

- Kinderkonferenzen
- Einzelgespräche
- Morgenkreis
- Gruppenkreis
- Projektplanung
- Ausflugsplanung
- Gespräche bei Problemen und Konflikten

Um Partizipation im Gänze leben zu können bedarf es nicht allein die Sichtweise der Kinder, auch Träger, Eltern und Mitarbeiter der Kita gehören miteinbezogen.

Fachkräfte

Alle unsere Fachkräfte haben ein Recht auf Beteiligung. Dies gelingt uns, indem das Team an grundsätzliche Entscheidungen, die sie direkt betreffen beteiligt werden.

Auf diese Arten / mit diesen Methoden entscheiden die Mitarbeiter*innen bei uns mit:

- Gruppenteam Besprechungen
- Gesamtteam Besprechungen
- Tagesablauf/Wochenplanung

Eltern

Die Eltern sind die Experten und wichtigste Bezugsperson für Ihr Kind. Daher ist uns eine enge Partnerschaft mit den Eltern sehr wichtig.

Auf diese Art / mit diesen Methoden entscheiden die Eltern bei uns mit:

- Ständiger Informationsaustausch z.B. durch die Kita-App, Aushänge

- Ständiger Austausch zwischen Eltern und Erzieher z.B. durch die Tür und Angelgespräche
- Das Führen von Entwicklungsgesprächen
- Elternabende und Themenelternabende
- Arbeit mit Elternvertreter
- Beteiligung von Eltern bei Aktionen z.B. St. Martin, Kleiderbasar

Partizipation als Handlungskompetenz wird bei uns in der Praxis gelebt. Wir sind davon überzeugt, dass Partizipation notwendig ist, um qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten.

5.3.9. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind das professionelle Werkzeug unserer Arbeit, denn eine reflektierte pädagogische Arbeit basiert auch auf qualifizierter Beobachtung der Kinder und der anschließenden Dokumentation ihrer Entwicklung. Dadurch erhalten wir die Möglichkeit, das einzelne Kind und sein Handeln kennenzulernen, seine Perspektive wahrzunehmen, es ernst zu nehmen und sein Verhalten besser zu verstehen.

Wir dokumentieren die Entwicklungsschritte des einzelnen Kindes, anhand von offener Beobachtung.

Für uns, als pädagogische Fachkräfte, bedeutet das, einen subjektiven Blick auf das Individuum zu haben und wir gewährleisten damit die bestmögliche Begleitung der Entwicklungsschritte.

In unserer Kita wird die Beobachtungsarbeit folgendermaßen gestaltet:

- Beobachtung im Freispiel und bei Aktivitäten
- Kollegialer Austausch in Form von Fallbesprechungen
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Portfolioarbeit
- Individuell erarbeitete Entwicklungsberichte

5.3.10. Bildungshaus

Die Eduard-Mörrike-Schule und die Kita Liebenau nehmen seit 2014 gemeinsam am Modellprojekt „Bildungshaus 3-10“ des Landes Baden-Württemberg teil. Ziel ist es, den Übergang in die Schule zu erleichtern. Dies geschieht dadurch, dass so viele Berührungspunkte entstehen wie möglich, beispielsweise kommt die zukünftige Klassenlehrerin regelmäßig in die Kita, die 1. Klässler besuchen den Kindergarten oder die Vorschulkinder besuchen die Grundschule.

Dieses Modell gibt den Erzieher*innen und Grundschullehrkräften die Möglichkeit, gemeinsam den fließenden Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu gestalten. Zudem bietet es den Kindern aus der Kita und der Grundschule die Chance gemeinsam zu lernen und zu spielen. Darüber hinaus konnte festgestellt werden, dass die intensive Kooperation sich positiv auf die

emotionale Situation des Kindes auswirkt. Ängste werden abgebaut und ab Klasse 3 zeigen die Kinder eine höhere Lernfreude, Anstrengungsbereitschaft und positive Einstellung.

5.3.11. Eingewöhnung und Übergang

In unserer Kindertageseinrichtung arbeiten wir mit dem Münchner Eingewöhnungsmodell. Dieses vermittelt den Kindern als auch den Eltern eine geborgene und sichere Umgebung während der Eingewöhnungszeit. Hierbei legen wir Wert auf eine gute Erziehungspartnerschaft und die Individualität Ihres Kindes. Außerdem verfolgen wir in unserer Einrichtung ein Gruppenbezogenes Konzept, welches Patenschaften unter den Kindern und in Kooperation mit der Schule, sowie das Bildungshaus (3-10) beinhaltet, welches den Kindern beim Gruppenwechsel als auch beim Schuleintritt einen nahtlosen Übergang ermöglicht.

5.3.12. Inklusion

„Jedes Kind ist mit seinen individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen bei uns willkommen“

In unserer Kita Liebenau ist eine Förderung des Zusammenlebens von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen selbstverständlich. Inklusion beschreibt eine Pädagogik der Vielfalt, welche sich an den Ressourcen eines jeden Kindes orientiert. Dies beinhaltet, dass alle Kinder in der Gemeinschaft miteinander und voneinander lernen, Spaß haben, spielen, sich an neuen Sachen ausprobieren und sich Herausforderungen stellen. Dabei ist uns wichtig, dass sich jeder mit seinen Stärken und Schwächen angenommen und wohl fühlt. Wir schaffen Rahmenbedingungen, um jedem Kind eine Teilhabe am Gruppengeschehen zu ermöglichen. Dabei steht für uns die Förderung von größtmöglicher Selbstständigkeit und eine wirkungsvolle Integrität im Vordergrund.

5.3.13. Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplan

Der Orientierungsplan betrachtet frühkindliche Bildungsprozesse aus verschiedenen Blickwinkeln, legt aber seinen Schwerpunkt auf die Perspektive des Kindes. Die Leitfragen sind "Was will das Kind?" und "Was braucht das Kind?". Er berücksichtigt die grundlegenden Motivationen von Kindern und fokussiert auf sechs maßgebliche Bildungsfelder: Sinne - Körper - Sprache - Denken - Gefühl und Mitgefühl - Sinn, Werte und Religion. Die Bildungsfelder orientieren sich an den Entwicklungsfeldern des Kindes, die für die Persönlichkeitsentwicklung und Sozialisation von Geburt an leitend sind.

Die Kita Liebenau ist für das Kind ein geeignetes Umfeld, in dem es sich in den Bildungsfeldern entfalten und entwickeln kann.

Körper	<ul style="list-style-type: none"> • Mittagsruhe /Schlafen • Bewegungsangebote • Garten • Sauberkeitserziehung, beziehungsvolle Körperpflege • Essbegleitung • Frühförderung
Sinne	<ul style="list-style-type: none"> • Basale Angebote • Rückzugsmöglichkeiten • Umliegende Höfe • Spielen im Freien • Experimente • Materialerfahrungen • Umwelterfahrungen • Essen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Morgenkreis • Im Alltag viele Sprachanlässe schaffen • Basale, elementare Kommunikation • Sprachförderung • Unterstützte Kommunikation mit Bildern • Bücher • Singen • Instrumente • Musikalisch-rhythmische Angebote
Denken	<ul style="list-style-type: none"> • Kognitive Lernangebote • Vorschulische Angebote • Kooperation mit der Schule • Kreative Angebote • Sachgespräche
Gefühl und Mitgefühl	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Eingewöhnung in Anlehnung an das Münchener Modell • Begleitete Übergänge (U3-Ü3) • Strukturierter Tagesablauf • Heilpädagogische Angebote • Konfliktgespräche • Portfolio
Sinn und Werte	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialerziehung • Rituale • Gemeinsame Mahlzeiten • Jahreszeitliche Angebote • Projekte • Feste und Feiern

6. Elternarbeit



6.1. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Für eine gelingende kindgerechte Pädagogik in unserer Kita ist eine anerkennende Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften erforderlich. Unsere Kindertageseinrichtung verstehen wir als Begegnungsort für Kinder und ihre Familien.

Im Fokus steht für uns eine gelingende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft auf Augenhöhe.

Wichtige Pfeiler dieser Partnerschaft sind für uns, **Transparenz**, **Professionalität** und **Wertschätzung**.

Transparenz bedeutet für uns:

- Offenheit
- Ehrliche regelmäßige Rückmeldung
- Altersdokumentation
- Informationsaustausch

Professionalität bedeutet für uns:

- Fachkompetenz

- Professioneller Umgang mit Beschwerden

Wertschätzung bedeutet für uns:

- Verständnis
- Vertrauen
- Respekt in Hinblick auf Herkunft, Religion, Familienkonstellation und Lebensweise

Wir bieten Eltern die Möglichkeit an unserem Alltag mitzuwirken und teilzuhaben, beispielsweise bei Festen oder Angeboten innerhalb und außerhalb der Kita.

6.2. Elterninformation

Eine gute Zusammenarbeit mit allen Eltern liegt uns sehr am Herzen. Für eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungspartnerschaft legen wir Wert auf einen stetigen Informationsaustausch zwischen den Eltern und dem Kita Team.

Neben den täglichen kurzen Tür- und Angelgesprächen findet einmal jährlich, meist zeitnah zum Geburtstag des Kindes, ein ausführliches Entwicklungsgespräch statt. Sofern Bedarf besteht, vereinbaren wir darüber hinaus auch weitere Gespräche.

Zu Beginn jedes Kita-Jahres findet ein Elternabend statt, bei dem auch der neue Elternbeirat gewählt wird. Es folgen weitere ein bis zwei thematische Elternabende im Laufe des Jahres. Zudem gibt es unterschiedliche Aktionstage mit den Familien, wie z.B. das Familienpicknick, einen gemeinsamen Herbstspaziergang, den Oma / Opa Tag und mehr.

6.3. Elternbeirat

Der Elternbeirat wird immer am ersten Elternabend im Kita-Jahr, durch ein demokratisches Wahlverfahren neu gewählt. Er setzt sich zusammen aus zwei Elternvertretern der roten Gruppe und zwei der gelben Gruppe. Unser Ziel ist es in enger Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat Transparenz in unserer Kita zu schaffen.

Der Aufgabenbereich des Elternbeirats umfasst:

- Organisatorisches, Unterstützung bei Festen
- Sprachrohr Ansprechpartner für Eltern und pädagogisches Team sein
- Mitsprache+ Gestaltung (Ferienzeiten, Verwaltung von eingenommenen Geldern)
- Angebote von Eltern für Eltern (Elterncafe)

Im Anhang finden sich darüber hinaus die Rechten und Pflichten des Elternbeirates.

7. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation

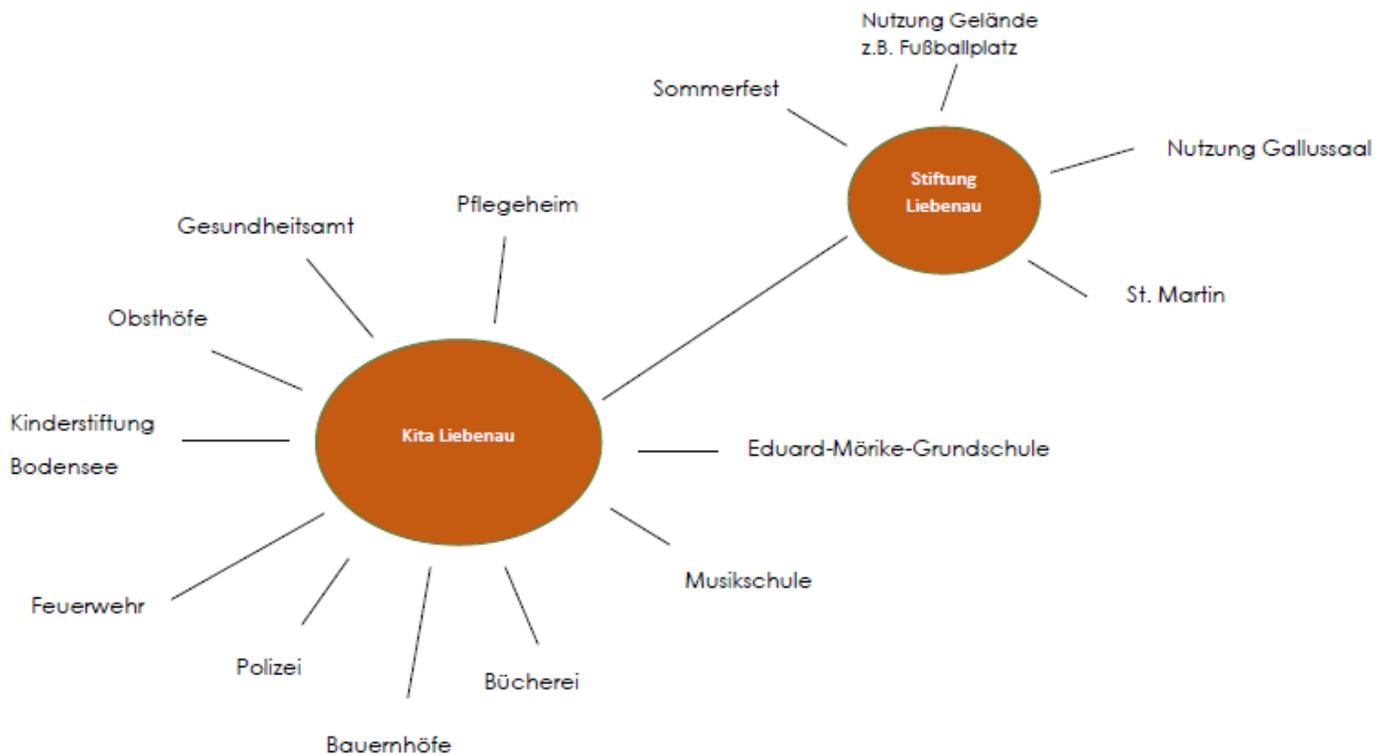
Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kitatätigkeit, denn durch sie wird die pädagogische Arbeit für Eltern und Außenstehende transparent. Das Öffnen unserer Einrichtung nach innen und außen bedeutet für uns, die eigene Arbeitsqualität zu präsentieren und zu erweitern. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit Eltern, Fachpersonal anderer Einrichtungen und Dienste sowie zu allen Menschen, die an der Zukunft von Kindern interessiert und maßgeblich beteiligt sind.

Uns ist es wichtig, die pädagogische Arbeit insbesondere für Eltern transparent zu gestalten. Bereits im Vorfeld bieten wir allen Interessierten die Möglichkeit, unsere Einrichtung kennenzulernen und sich über unsere Arbeit zu informieren.

Innerhalb der Einrichtung geschieht die Information zur pädagogischen Arbeit in Form von Elternbriefen, Infotafeln im Haus, Gesprächen mit pädagogischen Fachkräften sowie durch Kinder- und Familienfeste, die wir veranstalten.

Für Kinder ist es bedeutend und interessant, nicht nur die Räumlichkeiten ihrer Kita und die unmittelbare Umgebung zu kennen und zu erkunden, sondern gleichfalls ihre Gemeinde, in der sie leben und aufwachsen. Aus dem Alltagsleben unserer Kinder greifen wir Wünsche und Bedürfnisse auf, und realisieren diese in Ausflügen und Erkundungstouren. Auch im Rahmen von Projekten können unsere Kinder mit Freude und Abwechslung Neues kennenlernen und somit ihren Erfahrungshorizont erweitern.

Uns als pädagogischen Fachkräften ist es wichtig, den Kindern vielfältige Erfahrungen in unterschiedlichen Lebensfeldern zu vermitteln, um lebensnahe Bildung und Erziehung zu ermöglichen. Daher ist der Austausch mit anderen Institutionen ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Insbesondere arbeiten wir mit folgenden Institutionen zusammen:



8. Prävention

Für die pädagogischen Fachkräfte ist Prävention Bestandteil ihres professionellen Handelns. Sie unterstützen die Kinder bei der Entwicklung ihres Selbstbewusstseins, Selbstvertrauen und der Wahrnehmung ihrer Selbstwirksamkeit. Sie nehmen die Kinder mit ihrem Willen, ihren Eigenheiten und ihrem Selbstbestimmungsrecht ernst. Mit den Kindern werden Regeln für den Umgang miteinander formuliert und die pädagogischen Fachkräfte gewährleisten deren Einhaltung und den achtsamen Umgang untereinander.

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag

Neben der Vermittlung von Kompetenzen und der Begleitung der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder hat die Kindertageseinrichtung vom Gesetzgeber auch einen Schutzauftrag erhalten (§ 8a SGB VIII). Ziel des § 8a SGB VIII ist es die Rechte von Kindern auf körperliche Unversehrtheit, freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit, Förderung ihrer Entwicklung, auf Erziehung und Pflege zu verwirklichen. Kinder haben das Recht auf gewaltfreie Erziehung, d.h. körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig. Im Schutzauftrag wird die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Kontakt mit den Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

Werden in der Kita Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung wahrgenommen sieht der Schutzauftrag, stets im engen Kontakt und in Rücksprache mit dem Träger, folgendes Verfahren vor:

1. Gemeinsame Risikoeinschätzung mit Unterstützung einer erfahrenen Fachkraft in Kinderschutzfällen.
2. Die pädagogischen Fachkräfte suchen das Gespräch mit der Familie, um sich über die Situation auszutauschen, der Familie Hilfe anzubieten und gemeinsam Wege zu finden, die dem Wohl des Kindes dienlich sind.
3. Kann die Familie der Gefährdung entgegenwirken endet der Prozess, werden die Hilfen nicht in Anspruch genommen und/oder eine akute Gefährdung des Kindes besteht, sind die pädagogischen Fachkräfte verpflichtet den Allgemeinen Sozialdienst (Jugendamt) zu benachrichtigen.

Die pädagogischen Fachkräfte werden durch regelmäßige Fortbildungen sowie der engen Zusammenarbeit mit Fachstellen sensibilisiert und erhalten so Sicherheit im Umgang mit Kindeswohlgefährdungen.

9. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Derzeit ist der Träger dabei ein Qualitätshandbuch für die Kindertageseinrichtungen zu erstellen. Dieses wird gemeinsam mit den Kita-Leitungen und in Zusammenarbeit mit dem katholischen Landesverband erstellt.

Derzeit dient als Grundlage für die pädagogische Arbeit die Vorgaben des katholischen Landesverbandes, sowie der Orientierungsplan Baden-Württemberg sowie alle gesetzlichen Vorgaben für Kindergärten.

Innerhalb der Kita haben wir als Team zahlreiche pädagogischen Standards für die gesamte Einrichtung entwickelt, die für alle Beteiligten Verständnis, Sicherheit, Transparenz und Qualität gewährleisten. Beispiele hierfür sind die Themen Elternarbeit, Eingewöhnung und die Gestaltung von Übergangsprozessen, Beobachtung und Dokumentation, Projektarbeit oder Dienstplanung. Wenn diese Standards obligatorisch angewendet werden und das Team sich regelmäßig mit Kriterien auseinandersetzen muss, bleibt das Thema Qualität präsent und die Kita kann als Gesamtsystem wirken.

Verschiedene Evaluationsinstrumente wie Reflexionsgespräche, Teambesprechungen, Eltern und Personalfragebögen, oder jährliche Personalentwicklungsgespräche verhelfen uns zu einer intensiven Auseinandersetzung mit unserer pädagogischen Arbeit. Dazu zählt auch das Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Anforderungen, Bedürfnissen von Kindern und ihren Familien und unseren eigenen hohen pädagogischen Ansprüchen und deren Umsetzungsmöglichkeiten unter den gegebenen Rahmenbedingungen. Die intensive Zusammenarbeit von Kitaleitung, pädagogischen Fachkräften des Teams, externen Fachkräften und Träger beim Thema Qualitätsentwicklung und –sicherung ermöglicht das Schaffen einer gemeinsamen Basis, die von allen Beteiligten getragen wird.

9.1. Verschwiegenheitspflicht und Datenschutz

Alle Informationen aus Gesprächen mit den Familien, aus Fragebögen und Beobachtungen, die das Kind oder die Familien betreffen, behandeln wir vertraulich. Sie unterliegen uneingeschränkt der Verschwiegenheitspflicht, auch über das Arbeitsverhältnis der MitarbeiterInnen hinaus. Ohne schriftliche Einwilligung der Eltern geben wir keine Daten an Dritte weiter.

Hospitierende Personen erhalten eine Belehrung über die Verschwiegenheitsverpflichtung zur Wahrung der Datengeheimnisse.

9.2. Teamentwicklung

Wir Pädagoginnen und Pädagogen der Kita Liebenau sind ein aufgeschlossenes, motiviertes, engagiertes Team mit einem umfassenden Repertoire an Kreativität und Ideen. Unsere vielfältigen Berufsabschlüsse, Lebenserfahrungen, Interessen und Kompetenzen machen uns zu einer durchmischten und sich gegenseitig ergänzenden Gemeinschaft. Wir bieten den Kindern nicht

zuletzt aufgrund der eigenen Vielfalt eine abwechslungsreiche Gestaltung ihrer Erfahrungen, Erlebnisse und Lernsituationen bzw. ihrer gesamten Kitazeit. Wir achten dabei stets auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit sowie einen vertrauensvollen und wertschätzenden Umgang miteinander, der grundlegend für die Teamarbeit und –entwicklung ist.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in unserer Kita willkommen geheißen. Eine ausführliche Einweisung und Vorstellung sowie die Möglichkeit einer umfassenden Einarbeitung innerhalb einer Patenschaft erleichtert die Integration in das gesamte Einrichtungsteam.

Von besonderer Bedeutung sind für uns die regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen. Diese finden einmal wöchentlich statt. Hier haben alle Beteiligten die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen, ihre Arbeit zu reflektieren, gemeinsam Projekte und neue Ideen für die Angebote in unserer Einrichtung zu entwickeln und mögliche Probleme zu besprechen, für die gemeinsam eine Lösung gefunden werden kann.

Zweimal im Jahr nutzen wir die Gelegenheit von Schließtagen, um uns als Fachkräfte gemeinsam intensiv mit Themen auseinanderzusetzen, die sich aus Bedarfen der alltäglichen pädagogischen Arbeit sowie aus gegenwärtigen Fachdiskussionen ergeben. Diese Pädagogischen Tage ermöglichen uns, alle Teammitglieder an der Qualitätsdiskussion und -weiterentwicklung zu partizipieren.

Die Auseinandersetzung jeder einzelnen Fachkraft mit den derzeit geltenden Qualitätsrichtlinien bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Auswahl der individuellen Fortbildungen orientiert sich sowohl an den für Kinder sowie Pädagoginnen und Pädagogen wichtigen Themen und Interessen, als auch an aktuellen pädagogischen Schwerpunkten im Gruppengeschehen. Die Fortbildungsteilnehmenden übernehmen gleichzeitig die Rolle als Multiplikatorin und Multiplikator für das gesamte Team. Sie stellen bei pädagogischen Beratungen die Fortbildungsinhalte vor und stehen den anderen Teammitgliedern mit ihrem erworbenen Wissen und Materialien zur Verfügung. Neben den Beratungen und Fortbildungen finden jährliche Personalentwicklungsgespräche zwischen der pädagogischen Fachkraft und der Kitaleitung statt. Diese Gespräche dienen unter anderem dazu, die pädagogische Arbeit des zurückliegenden Jahres zu reflektieren und gemeinsame Ziele zur Sicherung und Optimierung der pädagogischen Qualität festzulegen.

10. Beschwerdemanagement

Jeder ist mal unzufrieden! Wenn Sie mit uns unzufrieden sind, freuen wir uns über konstruktive Kritik, denn nur so können wir uns weiterentwickeln. Für Beschwerden, die respektvoll, wertschätzend und klar kommuniziert werden, sind alle unsere Mitarbeiterinnen offen und dankbar. Für jede Beschwerde suchen wir Lösungen im Rahmen unserer Möglichkeiten sowie im Interesse und Wohl der Kinder. Jeder kann sich bei Kritik äußern. Dies gilt insbesondere auch für die Kinder, deshalb legen wir auch Wert auf eine kindgerechte Gesprächs- und Kritikkultur. Im Zuge einer stetigen Qualitätsentwicklung fließen Beschwerden auch in Reflexions- und Teamgespräche sowie in die Fortentwicklung unserer pädagogischen Konzeption mit ein.

Beratungs- und Beschwerdewege für Kinder:

Gerade in der Auseinandersetzung mit den eigenen Beschwerden und Anliegen ergeben sich für die Kinder Möglichkeiten, personale Kompetenzen wie Selbstwahrnehmung, Selbststeuerung und Selbstwirksamkeit zu entwickeln. Ebenso erwerben sie soziale Kompetenzen – in der Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen Anderer müssen Lösungen und Strategien entwickelt oder Kompromisse ausgehandelt werden. Die Entwicklung dieser Kompetenzen sind Richtziele unserer pädagogischen Arbeit und dienen der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.

Folgende Möglichkeiten haben die Kinder unserer Einrichtung Unzufriedenheiten zu äußern:

- Sie können sich mit Ihren Anliegen oder Nöten an eine Person des Vertrauens richten. Das kann die Bezugserzieherin aber auch jede andere Fachkraft in der Einrichtung sein. Meist ergibt sich dieser Beschwerdeweg spontan.
- Wir geben Kindern die Möglichkeit im Abschlusskreis ihre Anliegen zu besprechen.
- Die Kinder können sich direkt an die Leitung wenden. Die Kinder erleben diese Beschwerdemöglichkeit als äußerst positiv, da die Leitung eine besondere Position in der Einrichtung einnimmt.
- Schon bevor das Kind sich verbal äußern kann, kommuniziert es mittels Schreie, Gestik, Mimik... Diese Signale der Verständigung werden durch die pädagogische Fachkraft erkannt, gedeutet und respektiert.

Allerdings ist neben der Möglichkeit Beschwerden äußern zu können, es auch sehr wichtig Beschwerden zu bearbeiten. In der Kita Liebenau, nutzen wir daher folgende Möglichkeiten der Beschwerdebearbeitung:

- Gruppenbesprechungen z.B. Morgenkreis oder Abschlusskreis
- Einzelgespräche
- Meinungs- und Zufriedenheitsbefragung (je nach Alter der Kinder mittels Visualisierung von Symbolen, Smileys)
- Gemeinsames festlegen von Gruppenregeln z.B. „Stopp-Regel“

Beschwerdewege für Eltern:

Anliegen von Eltern geben uns oft Hinweise darüber, welche Wünsche und Erwartungen sie an die Einrichtung haben.

Folgende Möglichkeiten haben die Eltern unserer Einrichtung Unzufriedenheiten zu äußern:

- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Einzelgespräche mit dem Bezugserzieher oder der Kita-Leitung
- Kontakt mit der Elternvertretung
- Kontakt mit dem Träger
- Anliegen können in schriftlicher Form im extra dafür vorgesehenen Briefkasten eingeworfen werden

Auf folgende Art und Weise werden die Beschwerden bearbeitet:

- Kommunikation mit den Beteiligten z.B. Gespräche
- Elternabende
- Treffen mit der Elternvertretung
- Regelmäßiger Austausch mit dem Träger

Beschwerdewege für Fachkräfte:

Für die wirksame Umsetzung von Beschwerdeverfahren für Kinder in Kitas, ist es erforderlich, dass die Fachkräfte selbst höchstmögliche Beteiligungsmöglichkeit haben. Dies gilt insbesondere für die Kommunikation zwischen der Kita-Leitung und den pädagogischen Fachkräften einer Einrichtung sowie bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen untereinander.

Folgende Möglichkeiten haben die Fachkräfte unserer Einrichtung Unzufriedenheiten zu äußern:

- Jährliches Mitarbeitergespräch
- Teambesprechungen
- Gespräche mit der Kita-Leitung
- Kontakt mit dem Träger
- Kontakt mit dem Personalrat

Auf folgende Art und Weise werden die Beschwerden bearbeitet:

- Kommunikation mit den Beteiligten z.B. Gespräche
- Jährliches Treffen mit dem Personalrat
- Austausch in der Teambesprechung
- Konfliktgespräche

Unsere Aufmerksamkeit ist besonders dann gefordert, wenn eine Grenze missachtet oder überschritten wird – unser pädagogisches Handeln erfordert dann ein rasches Reagieren und Eingreifen. Unser oberstes Ziel ist, der Schutz des Opfers zu gewährleisten und eine Klärung der Beschwerde zu erreichen.

11. Schlusswort

Wir hoffen, dass Ihnen das Lesen unserer Konzeption einen umfassenden Eindruck unserer vielfältigen und wertvollen Arbeit gegeben hat.

Die vorliegende Konzeption ist ein Abbild der aktuellen Situation. Sie gibt uns die Möglichkeit, unsere pädagogische Arbeit zu planen, zu überprüfen und weiter zu entwickeln. Veränderungen bei Kindern, Familien, dem Umfeld und Rahmenbedingungen bedingen auch immer Änderungen in unserer Arbeit. Unser pädagogisches Handeln bedarf also einer ständigen Überprüfung und Reflexion. Demzufolge wird die Konzeption in regelmäßigen Abständen von uns geprüft, weiterentwickelt und fortgeschrieben.

12. Anhang

- Rechte und Pflichten des Elternbeirates

Rechte und Pflichten des Elternbeirats

Pflicht zur Verschwiegenheit

- ❖ Die Elternbeiräte verpflichten sich über alle Themen und interne Informationen die sie während ihrer Amtszeit im Kindergarten erfahren stillschweigen zu wahren und keine Informationen an Dritte weiterzugeben.
- ❖ Die Pflicht zur Verschwiegenheit erstreckt sich auch über die Amtszeit des Elternbeirats hinaus und gilt auch für die ordnungsgemäße Verwahrung der schriftlichen Unterlagen.
- ❖ Die Elternbeiräte dürfen nur in Absprache mit dem Träger oder der Kindergartenleitung mit anderen Institutionen über Kindergartenangelegenheiten Informationen einholen oder mit ihnen kooperieren.

Der Elternbeirat hat ein Anhörungs- und Informationsrecht – kein Entscheidungsrecht

- ❖ Der Träger und die Kindergartenleitung haben den Elternbeirat über Veränderungen im Kindergarten zu informieren und vor beabsichtigten Entscheidungen anzuhören. Der Elternbeirat informiert die Kindergartenleitung über Elternbelange.

Durchführung von Sitzungen

- ❖ Die Durchführungen von Sitzungen liegt in der Verantwortung der Elternbeiratsvorsitzenden.
Die Kindergartenleitung soll zu den Sitzungen eingeladen werden.
- ❖ Die Sitzungen sollten vor allem den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erzieherinnen und dem Träger der Einrichtung fördern. Im Vordergrund steht das Wohl der Kinder.

Gesamtelternbeirat

- ❖ Die Elternbeiräte mehrerer Einrichtungen eines Trägers oder auf dem Gebiet einer Gemeinde können sich zu einem Gesamtelternbeirat zusammenschließen.

Aufgaben des Elternbeirats

- Vorsitzende/r:
- einladen zu den Sitzungen
 - direkter Ansprechpartner für die Kindergartenleitung
 - Rechenschaftsbericht
- Stellvertreter/in:
- Vertretung der Vorsitzenden in deren Abwesenheit
- Schriftführer/in:
- Protokoll der Sitzungen schreiben und abheften (1x EB – Ordner und 1x Kindergartenleitung)
 - Gemeindeblattartikel von Veranstaltungen mit Eltern schreiben und veröffentlichen (in Absprache mit der Kindergartenleitung)
 - Verfassen von Einladungen im Namen des Elternbeirates
- Kassier/erin:
- Verwaltet die Kasse des Elternbeirats und ist für eine ordentliche Führung der Kasse verantwortlich. In den Sitzungen wird über den Stand der Kasse berichtet und dies von den anderen Mitgliedern des Elternbeirats überprüft.